

SLASH *Filmfestival*

SLASH MEDIENINFORMATION #3/26 | 15. Juli 2026

17. SLASH Filmfestival: 23. September - 4. Oktober 2026 | Wien
Filmcasino | Metro Kinokulturhaus | Gartenbaukino | Schikaneder

- ▶ Festivaltrailer 2026
- ▶ Erste Film-Highlights
- ▶ Retrospektive: Unsafe Spaces - The History of Grindhouse Cinema



Festivaltrailer 2026 | Regie: Klara Rabl

Wien - Zum **17. Mal** ruft das **SLASH Filmfestival** Fans des Fantasy-, Horror- und allgemein verqueren Kinos von **23. September bis 4. Oktober** zum herbstlichen Gathering. An gleich **zwölf Tagen** (einer mehr als in den Vorjahren) flimmern Highlights des aktuellen **internationalen Genrefilms** sowie Klassiker und Wiederentdeckungen über die Leinwände in **Filmcasino, Metro Kinokulturhaus, Gartenbaukino** (Eröffnung) und **Schikaneder Kino** (Retrospektive-Special).

Mit dem Release des diesjährigen **Festivaltrailers** startet der Countdown zum zweitgrößten Genre-Event im deutschsprachigen Raum: Regisseurin **Klara Rabl** und das Team rund um das

Fleischwolf Kollektiv schleusen uns mitsamt der Protagonistin in einen fantastischen Kosmos jenseits des Gefrierfachs, liebevoll ins Leben gerufen mittels praktischer, digitaler und Stop-Motion-Effekte. Unser herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die vollständigen Credits sind auf Youtube zu finden.

Zudem präsentieren wir in dieser Medieninformation die **ersten Film-Highlights** sowie Infos zur **Retrospektive**, die heuer unter dem Titel **Unsafe Spaces** der Geschichte des **Grindhouse Cinema** gewidmet ist.

ERSTE FILM-HIGHLIGHTS



ANYMART (JP 2026, Yusuke Iwasaki)

Das SLASH Filmfestival präsentiert jedes Jahr **rund 40 Österreichpremierern aktueller Genre-Langfilme** aus aller Welt und spannt dabei den Bogen vom bunten Animations-Spektakel bis zum körpersaftigen Slasher. Mit **fünf Titeln** geben wir einen **ersten Einblick** in die Bandbreite des Festivalprogramms 2026:

Yusuke Iwasaki legt mit seinem preisgekrönten Langfilmdebüt (FIPRESCI-Preis, Berlinale 2026) **ANYMART** (JP 2026) einen grandiosen Mix aus Horror, absurder Komik und Sozial-Satire hin: In einer ruhigen Ecke von Tokio nimmt der Arbeitsalltag von Sakai, Assistenzmanager eines kleinen Supermarkts, seinen gewohnt öden Lauf. Doch als sich eine anfangs noch subtile Disruption im Laden auszubreiten beginnt, ist Schluss mit der Monotonie im Konsumismus-Mikrokosmos.

Einen zeitgemäß verstörenden und brutalen KI-Albtraum liefert mit Chris Marrs Pilieros **APPOFENIACS** (US 2026) ein weiteres Langfilmdebüt: Duke ist davon besessen,

abscheuliche Deepfake-Videos zu erstellen und auf die Welt loszulassen - ohne sich dabei um die verheerenden Konsequenzen für seine Opfer und das Chaos, das er sät, zu scheren.



APPOFENIACS (US 2026, Chris Marrs Piliero)



JIM QUEEN (FR 2026, Nicolas Athane, Marco Nguyen)

Mit **JIM QUEEN** (FR 2026) sorgten Nicolas Athane und Marco Nguyen für den lustigsten Crowdpleaser der diesjährigen Filmfestspiele in Cannes: In der Animationskomödie wird das Leben des queeren Fitness-Influencers Jim vom Heterose-Virus aus der Bahn geworfen, das schwule Männer hetero macht. Gemeinsam mit seinem jungen Fan Lucien begibt er sich auf einen surrealen Roadtrip, um sich selbst und die gesamte Community zu retten.

In **RECLUSE** (US 2026) kehrt Tontechnikerin Joan in das Haus ihrer Kindheit zurück, um sich um ihren bettlägerigen Vater zu kümmern - und wird dort mit den Dämonen der Familienvergangenheit und der sinistren Macht des Anwesens konfrontiert. Drehbuchautor

Henry Chaisson (ANTLERS) gelingt mit seinem Langfilm-Regiedebüt ein atmosphärisches Gothic Horror-Glanzstück mit herausragendem Sounddesign.



RECLUSE (US 2026, Henry Chaisson)

Ausgelöst durch monströse, die Ernte verwüstende Wildschweine schwelt in einer Kleinstadt im nordöstlichen Frankreich Krieg zwischen Bauern und Jägern. Als der Konflikt eskaliert, schlagen Polizist Fulda und Psychologin Stéphane am Lande auf, um die Ermittlungen aufzunehmen. Mit **TOO MANY BEASTS** (FR 2026), einem höchst originellen Mix aus Dark Comedy, Polizeikrimi, Mystery-Thriller und Romanze, staubte **Sarah Arnold** die Auszeichnung als bester europäischer Film bei der Quinzaine des Cinéastes in Cannes ab.



TOO MANY BEASTS (FR 2026, Sarah Arnold)

RETROSPEKTIVE: UNSAFE SPACES - THE HISTORY OF GRINDHOUSE CINEMA



BASKET CASE (US 1982, Frank Henenlotter)

Die **SLASH-Retrospektive** widmet sich 2026 einem so wesentlichen wie pikanten Kapitel der Genrefilm-Historie, dem nordamerikanischen **Grindhouse Cinema**:

Während der moralkonservative Hays Code (Zensurkodex für Filmproduktionen, 1934 - 1968) und die Vorgaben der MPAA (Motion Picture Association of America) hinsichtlich einer kommerziell wesentlichen Altersfreigabe viele Hollywood-Produktionen zur Selbstzensur zwangen, blühten in urbanen Metropolen wie Los Angeles und im besonderen New York City (42nd Street) **ab den frühen 1960ern** Kino-Cluster auf, die abseits jedweder offizieller oder rechtlicher Regelungen und häufig jenseits aller Geschmacksgrenzen **unabhängiges Exploitationkino** zeigten. Diese **Grindhouses**, so genannt da sie ganztags und bis in die Nacht hinein ohne Pause Filme zeigten („They grind them out“), wurden in der Mitte des 20. Jahrhunderts zum Phänomen, denn in ihren sensationslüsternen Programmen krochen all die verdrängten Ängste, all die unterdrückten Lüste und Leidenschaften, all die verbotenen Gefühle und Gedanken direkt Richtung Projektorlicht. Auf der Leinwand ausgestaltete sich die veritable Psychogeografie einer gebeutelten Nation, in der sich im Exploitation-Duktus und für heutige Maßstäbe politisch höchst inkorrekt Bürgerschreck-Themen die Klinke in die Hand gaben: Rassenhass und queere Identitäten, Kannibalen und Serienmörder:innen, Faux-Snuff, Porno Chic und, damals noch „blood horror“ genanntes, explizites Gewaltkino.

Die heurige SLASH-Retrospektive möchte den Geist der Grindhouses, also Genrekino frei von Kunstverdacht und Award-Ambition wiederbeschwören, und die schwer vertretbaren Schoßgebete und Körperzerstörungen von Damals in einen Dialog setzen mit zeitgenössischer Sensibilität. Unterstützt werden wir dabei unter anderem vom britischen Filmbuch-Autor **Stephen Thrower**, der mit „Nightmare USA: The Untold Story of the Exploitation Independents“ ein Grundlagenwerk zu diesem Themenkomplex verfasst hat und beim Festival zu **Gast** sein wird.

Gezeigt werden **16 Arbeiten**, nach Möglichkeit präsentiert auf 35-mm-Film. Für die gesamte Retrospektive gilt **strenges Jugendverbot (18+)**, einige Vorstellungen können ausschließlich inklusive ihrer filmwissenschaftlichen Einführung besucht werden.

In dieser Medieninformation geben wir **die ersten acht Titel der Retrospektive** bekannt:



VAPORS (US 1965, Andy Milligan)
Kurzfilm



FLESHPOT ON 42ND STREET
(US 1972, Andy Milligan)



LOVE ME DEADLY
(US 1972, Jacques Lacerte)



ILSA, SHE-WOLF OF THE SS
(CA 1975, Don Edmonds)



A WOMAN'S TORMENT
(US 1977, Roberta Findlay)



THE DRILLER KILLER
(US 1979, Abel Ferrara)



BASKET CASE
(US 1982, Frank Henenlotter)



THE DEADLY SPAWN
(US 1983, Douglas McKeown)

► AKKREDITIERUNG für Presse- und Branchenvertreter:innen (bis 1.9.2026)

Kontakt für Presserückfragen:
Matthias Eckkrammer
press@slashfilmfestival.com
www.slashfilmfestival.com/



Follow us on [letterboxd](#)

Impressum

Copyright © SLASH Filmfestival, All rights reserved.

Want to change how you receive these emails?
[update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#).